
Kindertagespflegekonzept



INHALTSVERZEICHNIS

Zu meiner Person	3
1. Mein Konzept	4
1.1. Meine Ziele	5
1.2. Worauf es mir ankommt:	5
1.3. Was ich fördern möchte:	5
1.4. Die Zusammenarbeit mit Ihnen	6
1.5. Betreuungszeiten	6
1.6. Eingewöhnung.....	6
1.7. Tagesablauf, Hygiene	7
1.8. Ernährung.....	8
2. Voraussetzungen	9
2.1. Qualifizierung.....	9
2.2. Netzwerk.....	9
3. Pädagogische Inhalte.....	10
3.1. Körper, Bewegung und Gesundheit	11
3.2. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	11
3.3. Darstellen und Gestalten	12
3.4. Musik.....	12
3.5. Mathematik und Naturwissenschaften.....	13
3.6. Soziales Leben	14

ZU MEINER PERSON

Mein Name ist Cornelia Zeuke und ich bin Mutter von 3 Kindern. Wir wohnen in Velten.

Zu meiner Familie gehören mein Mann Burkhard, meine Tochter Maria (*1992), mein Sohn Nicky (*1995) und unser Sohn Janek (*2000).

Sie haben mir Ihr Kind / Ihre Kinder anvertraut, oder überlegen es sich gerade. Es wird nun einige Stunden in meiner Obhut verbringen.

Ich freue mich, dass Sie mir ihr Kind anvertrauen wollen und bin mir der Verantwortung, die ich übernehme, bewusst.

Um Ihnen die Sicherheit zu geben, das Richtige für Ihr Kind getan zu haben, stehe ich Ihnen bei Fragen jederzeit zur Verfügung. Um Ihr Kind bestmöglich zu fördern, werde auch ich Ihnen Fragen stellen.

Die Kindertagesbetreuung gestaltet sich in unserem Haus. Dafür steht uns eine Wohnung mit 90 qm zur Verfügung. Diese ist eingeteilt in zwei Spielräume, einem Schlafräum, der Garderobe sowie Küche und Bad. Ebenso können die Kinder den Garten nutzen mit Sandkasten und Kinderrutsche und Kletterpark.

Als Tagespflegeperson ist es mir erlaubt maximal 5 Kinder zu betreuen.

Diese überschaubare Gruppengröße im Alter zwischen 2 Monaten und 3 Jahren ermöglicht eine ganz spezielle Zuwendung zu den Kindern, fördert aber auch familienähnliches Erleben und Erfahren der Kinder untereinander.

1. MEIN KONZEPT

Ich arbeite nach den Grundsätzen der elementaren Bildung des Landes Brandenburg.

Die Grundsätze sind in Bildungsbereiche aufgeschlüsselt und dienen zur Unterstützung der Bildung und Bildungsfähigkeit des Kindes.

Folgende Bildungsbereiche sind benannt:

- Körper, Bewegung, Gesundheit
- Sprache, Schriftkultur und Kommunikation
- Musik
- Darstellen und Gestalten
- Mathematik, Naturwissenschaften
- Soziales Leben

Es liegt mir am Herzen, die einzelnen Bildungsbereiche in den Tagesablauf zu integrieren, sodass die Kinder die Möglichkeit haben, sich in jedem Bereich fördern und bilden zu können.



1.1. MEINE ZIELE

- Ich möchte in meinem Rahmen die Gemeinschaftsfähigkeit der mir anvertrauten Kinder fördern und sie bis zum Kindergarten / zur Schulreife oder auch länger begleiten und sie auf den jeweiligen Lebensabschnitt vorbereiten.
- mit gemeinschaftlichen Spielen
- mit situativen Spielen, z.B. bei Scheidung oder Geburt eines Geschwisterkindes, das Kind spielerisch seine Gefühle zum Ausdruck bringen lassen
- mit Bewegungsspielen

1.2. WORAUF ES MIR ANKOMMT:

- dass Ihr Kind gerne zu uns kommt und sich bei mir wohlfühlt
- dass es hier Freunde findet
- dass es lernt, Konflikte mit anderen selbständig zu lösen (unter meiner Aufsicht und mit meiner Anleitung)
- dass es durch vielfältiges Erleben und Erfahren lernt

1.3. WAS ICH FÖRDERN MÖCHTE:

- den Gemeinschaftssinn
- das soziale Verhalten
- schöpferische und gestalterische Fähigkeiten
- selbständiges Arbeiten
- auch die Fähigkeit sich alleine zu beschäftigen
- mit anderen zu spielen und zu teilen

1.4. DIE ZUSAMMENARBEIT MIT IHNEN

ist mir ganz wichtig, denn nur wenn ich Ihre Interessen und Erziehungsziele kenne, kann ich sie auch berücksichtigen und, in meinem Rahmen, umsetzen. Deshalb freue ich mich auf Gespräche mit Ihnen. Zu diesem Zweck stehe ich Ihnen immer gerne zur Verfügung.

1.5. BETREUUNGSZEITEN

Meine Betreuungszeiten richten sich größtenteils nach den Bedürfnissen der Eltern und können auch variieren.

Meine Kernzeiten sind zwischen *08.00 Uhr und 16.00 Uhr*.

Flexibilität wird bei mir großgeschrieben. Sie als Eltern können somit beruhigt auch einmal eine Überstunde machen, ohne gleich in Zeitdruck zu geraten.

Wichtig ist mir nur, dass man mich so schnell als möglich informiert, damit ich höhere Betreuungszeit auch gewährleisten kann.

1.6. EINGEWÖHUNG

Die Eingewöhnung gestaltet sich individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und jedes Kind bekommt die Zeit, die es zur Eingewöhnung benötigt. Die Eingewöhnung erfolgt „Schritt für Schritt“ im Zeitraum von ca. 1 bis 2 Wochen. So kann sich das Kind an mich und die neue Umgebung nach und nach gewöhnen damit Sie beruhigt zur Arbeit fahren oder gehen können. Traurigkeit und kleine Tränen werden von mir versorgt. Sie sollten im Vorfeld wissen, dass dies ganz normale Verlustängste Ihres Kindes sind. Gehen auch Sie damit ganz natürlich um. Bringen Sie auf jeden Fall Dinge die Ihr Kind zum kuscheln oder liebhaben braucht mit. Ein Tuch oder Kissen das nach Mama und Papa riecht hilft ebenso.

Nicht vergessen den Tröster!

1.7. TAGESABLAUF, HYGIENE

Die Kinder dürfen nur von den Sorgeberechtigten oder von Ihnen zur Abholung bevollmächtigten Personen abgeholt werden. Bei Krankheitsfällen müssen die Kinder bis spätestens 7 Uhr abgemeldet werden. Fehlt ein Kind wegen einer Infektionskrankheit, so muss zur Wiederaufnahme eine Gesundheitschreibung vom Kinderarzt vorliegen.

Im Haus werden Hausschuhe getragen und für jedes Kind muss ausreichend Wechselwäsche mitgebracht werden. Windeln werden selbstverständlich nach Bedarf und nicht nach einem Zeitrhythmus gewechselt, denn das Trockenwerden richtet sich nach dem Entwicklungsstand des Kindes.

Die Tagespflegestelle wird regelmäßig gereinigt, die sanitären Einrichtungen werden mehrmals täglich gereinigt, bzw. desinfiziert.

Wie verläuft bei uns der Tag (Ganztagskinderbetreuung)

Die Kinder sollten bis 8:00 Uhr in der Tagespflegestelle sein, da sonst der Tagesablauf gestört wird und sich bereits feste Spielgruppen gebildet haben, in die sich das Kind nur schwer integrieren kann.

Beispiel:

bis 8:00	Bringzeit (Eintreffen aller Kinder, Vorbereitung für das Frühstück, Austausch mit den Eltern)
8:00 bis 8:30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
8:30 bis 8:45 Uhr	Morgenkreis
8:45 bis 11:00 Uhr	Pädagogische Arbeit, freies Spiel und/ oder frische Luft
11:00 bis 11:30 Uhr	Jetzt ist Zeit für das beliebte Mittagessen
11:45 bis 14:00 Uhr	Ruh- und Schlafzeit
14:00 bis 14:30 Uhr	Vesper (Obst, Joghurt, ...)
14:30 bis 16:00 Uhr	freies Spielen oder frische Luft im Garten, Verabschiedung der Kinder

1.8. ERNÄHRUNG

Mit dem Frühstück und der Vesper Sorge ich für eine ausgewogene und kindgerechte Ernährung. Das Mittagessen wird uns von einem regionalen Anbieter geliefert. Ich bestimme anhand eines Essenplans an welchem Tag es was zu essen gibt und achte somit auf die Ausgewogenheit des Mittagessens. Als Getränke stehen den Kindern jederzeit ungesüßter Tee und stilles Wasser zur Verfügung.



2. VORAUSSETZUNGEN

2.1. QUALIFIZIERUNG

Seit Dezember 2009 bin ich qualifizierte Tagespflegeperson.

Meine Qualifizierung absolvierte ich auf der Basis des DJI- Curriculum bei „Potential Management“ mit Zertifizierung in Berlin.

Ich habe an einem Erste- Hilfe- Kurs für Säuglinge und Kleinkinder teilgenommen und werde mich immer wieder weiter qualifizieren sowie mein Wissen und meine Fähigkeiten durch regelmäßige Weiterbildungen und Seminare erweitern.

2.2. NETZWERK

Ich arbeite eng im Netzwerk mit anderen Tagespflegepersonen, dem Jugendamt Oranienburg und der Stadtverwaltung Velten zusammen.

3. PÄDAGOGISCHE INHALTE

Im Mittelpunkt meiner pädagogischen Arbeit steht die Förderung der Kinder, die Entwicklung von deren körperlichen und geistigen Fähigkeiten, sowie die Herausbildung eines Sozialverhaltens. Dabei ist für mich wichtig, dass die Kinder vor allem das machen, was sie möchten, d.h. aus eigener Motivation handeln. Das ist die beste Voraussetzung für ihre Entwicklung. Ein weiteres Prinzip meiner Tätigkeit basiert auf der Erkenntnis, dass Kinder ihre Welt erkunden und alles ausprobieren, solange bis sie auf Grenzen stoßen.

Es ist eine wichtige pädagogische Aufgabe, diese Grenzen aufzuzeigen, damit das Kind sich in seiner Umwelt orientieren lernt. Als Tagesmutter (Bezugsperson für die Kinder) versuche ich auf die Persönlichkeit des Kindes und dessen Individualismus eingehen, abwartend, intensiv beobachtend, bei Bedarf Hilfe geben, große Zurückhaltung um die Aktivität des Kindes zu ermutigen und nicht zu bremsen. Die Kinder wollen spielen und in dieser Tätigkeit können sie am meisten lernen. Wichtig für mich ist, dass die Kinder durch verschiedene Möglichkeiten (durch Anleitung, Misserfolge/Fehler, Erfahrungen, Lob und Erfolge, Experimentieren; mit allen Sinnen) die Chance bekommen, zu lernen.

Meine pädagogische Arbeit richtet sich nach den Lebenssituationen der Kinder und deren Familie. Die pädagogischen Ziele sind Selbstbestimmung, Solidarität und Kompetenz. Die Kinder gestalten ihre Situation aktiv in unserer "kleinen Tagesstätte" mit. Ich, als Bezugsperson, orientiere mich an den sechs Bildungsbereichen **Körper, Bewegung und Gesundheit, Sprache, Kommunikation und Schriftkultur, Musik, Darstellen und Gestalten, Mathematik und Naturwissenschaft, Soziales Leben** bin Begleiter auf dem Entwicklungsweg der Kinder.

3.1. KÖRPER, BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Die Raumausstattung, sowie unser Garten bieten für die Tageskinder eine breite Palette von Möglichkeiten zur Entwicklung von Körperbeherrschung und Bewegungsfähigkeiten. Ich lege großen Wert auf Aktivitäten draußen an der frischen Luft. Dafür steht in unserem Garten ein Spielplatz mit Rutsche, Spielhaus, Sandkasten, Bällen und vielem mehr zur Verfügung. Bei schlechtem Wetter spiele ich mit den Kindern drinnen. Auch hier haben die Kinder viele Möglichkeiten: z.B. Orte zum Toben (Kinderzimmer, Wohnzimmer), Matratzen, Tisch (die Tageskinder benutzen ihn nicht nur zum Essen und schreiben, sondern auch, um rund um ihn Fangen zu spielen, als Tunnel oder Versteckplatz und zum Laufen lernen, indem sie sich dort festhalten). Wichtig für mich ist, dass die Kinder sich im Spiel frei entfalten können und durch Erfahrungen, Erfolge, Misserfolge/Fehler, Experimentieren die Chance bekommen, zu lernen.

Den Kindern vertrauen und viel zuzutrauen, und wenn sie Hilfe benötigenden, ihnen zur Seite stehen, trösten und auch erklären, aber ihnen nicht eigene Lernprozesse und Erfahrungen ersparen, steht im Mittelpunkt des täglichen miteinander.



3.2. SPRACHE, KOMMUNIKATION UND SCHRIFTKULTUR

Bereits im Kleinkindalter werden die Grundlagen für die Sprachbildung und kommunikativen Fähigkeiten entwickelt. Daher ist das tägliche Sprechen mit den Kindern die Nutzung der entsprechenden Medien von großer Wichtigkeit. Vielfältige Anregungen und Möglichkeiten zur Unterstützung der Sprachentwicklung bieten z.B.:

- Bücher: Da ich selbst sehr gerne und viel lese, versuche ich auch den Spaß am Lesen durch Vorlesen und mit betrachten Bilderbücher und darüber sprechen an die Kinder weiter zu vermitteln. Dies fördert die intensive sprachliche Kommunikation mit mir als Bezugsperson und auch die Diskussion der Kinder untereinander.
- das Erzählen von Geschichten;
- das Hören: Kinderhörspiele;

- das Reimen;
- das Singen: Kinderliedern;
- das Kommentieren: Die Kinder kommentieren ihr tägliches Spiel, was besonders den aktiven Gebrauch der Sprache trainiert.

Im sprachlichen Umgang miteinander lernen die Tageskinder zu reden, ihre Wünsche, Gefühle und ihre Kritik zu äußern, zu verhandeln oder nachzufragen.

3.3. DARSTELLEN UND GESTALTEN

Beim Darstellen und Gestalten ist mir besonders wichtig, dass die Tageskinder ihre eigenen Empfindungen zum Ausdruck bringen sowie auch die Umwelteinflüsse verarbeitet werden (Reizverarbeitung).

Gestaltungsprozesse mit verschiedenen Materialien werden mit Worten und Begriffen auch abstrakt fassbar und ermöglichen dem Tageskindern eine intensive mit ihrer Umwelt, indem sie zeichnen oder malen (mit Hilfe von , Fingerfarben, Kreide, Malen im Sand, ...), oder mit Materialien wie Knete, Wasser, Sand, Hölzer und Ästen (als Werkzeuge, Brücken, ..), Papier (z.B. durchsichtig, bunt oder glitzernd), Plastikrohre (z.B. als Telefon oder als Abwasserleitung), Kastanien und vielem anderen basteln, bekommen die Tageskinder die Möglichkeit, zu und kreativ ihre Erlebnisse zu verarbeiten. So können sie ihren Eindrücken einen bleibenden Ausdruck geben. Gleichzeitig werden natürlich die geistigen und motorischen Fähigkeiten der Tageskinder gefördert.



3.4. MUSIK

Tanzen, singen, Musik hören (altersgemäße Lieder) und Musik selber machen sind in unserer Tagesstätte ein täglicher Begleiter. Bewegung, Koordination, sozialer Aktivität, Tanz und Musik stehen hierbei im Zusammenhang. Die Raumgestaltung (z.B. genügend Platz zum Tanzen und Toben), das Spielangebot (Musik-CDs, Hörspielkassetten, einfachen Musik- und Klanginstrumente wie z.B. Trommel, Klavier, Mundharmonika, Xylophon und selbstgebaute "Musikinstrumente" wie z.B. Töpfe, Eimer + Kochlöffel, Rasseln .-))) sowie die Integration von Tanz- und Bewegungsspielen ermöglichen die Förderung der musikalischen Früherziehung.

3.5. MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN

Den Umgang mit Mathematik biete ich den Tageskindern auf einem entsprechenden altersbedingten Niveau an, indem beispielsweise:

- Bausteine nach Farbe, Form oder Größe sortiert werden;
- die Kinder (am Tisch oder beim Tanzen oder Spazieren) zählen;
- zwischen Teil und Ganzem unterschieden wird (z. B. beim Apfel im Stücke schneiden);
- Spiele mit Spiegelungen und Spiegelbildern (Symmetrie) gespielt werden und vieles mehr.

Vielseitig ist auch der Spielraum für naturwissenschaftliche Experimenten und Beobachtungen:

- "Fallenden" Gegenstände z.B. werden vom Tisch aus verschiedene Materialien fallen gelassen (Papier, Holz, Stein) und somit Erfahrungen zu physikalischen Merkmalen der Schwerkraft gesammelt,
- wenn Eis in der Sonne liegen gelassen wird, schmilzt es, der feste Stoff wird zur Flüssigkeit;
- mit Lebensmittelfarbe die Wasserfarbe verändern (z.B. beim Bemalen vom Ostereiern, oder beim Malen mit Wasserfarben);
- Beobachten von Käfern, Würmern unter Steinen und auf dem Rasen;
- Schnecken und die Würmchen nach einem Regen beobachten und die Notwendigkeit der Feuchtigkeit für diese Tiere erkennen, und vieles mehr.



3.6. SOZIALES LEBEN

Der Bildungsbereich "Soziales Leben" verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeiten der Tageskinder und die Entwicklung sozialer Beziehungen miteinander.

In meiner täglichen Arbeit als Tagesmutter versuche ich sowohl einen geregelten altersgerechten Tagesablauf (z.B. geregelte Mahlzeiten oder Mittagsruhe), als auch an einen Umgang miteinander zu gestalten, der sich auf bestimmte Wertvorstellungen stützt: z.B.: Rücksicht zu nehmen, andere in der Gemeinschaft zu akzeptieren, nicht zu verletzen und ihre Wünsche zu respektieren. Weiterhin üben wir täglich entsprechende altersgerechte Umgangsformen (z.B.: Hände waschen vor und nach dem Essen und wenn wir von Draußen ins Haus kommen, Essverhalten, untereinander Teilen, Aufräumen, Anwendung von "Bitte" und "Danke" usw.). Ein weiterer wichtiger Aspekt im Alltag mit den Tageskindern ist das Aufzeigen von Grenzen, um den Kindern Orientierungspunkte und Regeln zu vermitteln. Dies sind mit die ersten Erfahrungen, die den Kindern helfen, sich in ihrer Umwelt zu Recht zu finden und zu lernen. Grenzen setzen und Konsequenzen wirken lassen sind wichtige Stützen in der frühkindlichen Entwicklung.

